

„Zwei Granateinschläge von Kabul entfernt“

FDP: Fokke Schmidt jr. bleibt Vorsitzender

Borkum/sp - Fokke Schmidt jr. ist als Vorsitzender der Freien Demokratischen Partei (FDP), Ortsverband Borkum, auf der jüngsten Mitgliederversammlung im Teehaus in seinem Amt bestätigt worden. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wählten die 24 stimmberechtigten Mitglieder Harald Sürken, Schatzmeisterin bleibt Ilse Thiede und Birgit Baasner ist als Schriftführerin wiedergewählt. Als Ehrengast konnte die Versammlung den Vorsitzenden des FDP-Kreisverbandes Aurich, Hanno Kunz, begrüßen. In seinem Rechenschaftsbereich ging der alte und neue Vorsitzende noch einmal auf alle Aktivitäten der Liberalen auf der Insel ein, die im Laufe der vergangenen Monate schwerpunktmäßig die Verbandsarbeit bestimmten. Ausführlicher wurde es dann beim Thema Gezeitenland. So mußten die Mitglieder aus der Presse erfahren, dass Arbeiter auf der Baustelle des neuen Schwimmbades nicht nach Tarif bezahlt worden seien. Schmidt forderte die Stadt in diesem Punkt auf, öffentlich Stellung zu beziehen und klar zu stellen, was der Auftraggeber wußte und was nicht. „Der Bürger hat ein Recht, informiert zu werden“, sagte Schmidt. Weiter kritisierte der Vorsitzende die Marketingmaßnahmen rund um das neue Bad. „Wir bekommen ein Juwel, welches niemand kennt.“ Weitere Themen waren die Sauberkeit im Ort und das Stadtbild an sich. Die Flaniermeile, sprich untere Bismarckstraße, präsentiere sich unter anderem mit Bretterbuden, häßlichen Telefonzellen und der abrißreifen Villa Erika. „Das nennt sich Flaniermeile? Da fehlen nur noch zwei Granateinschläge und wir sind in Kabul“, bedauerte Schmidt das augenblickliche Ortsbild. Weiter ging der Liberale noch auf die Themen „Kinderbetreuung für unter 3-Jährige“, der Sanierung des Krankenhausdaches, der Wiese vor dem Geffah-Haus sowie den kommunalen Hafen ein. Als weiteres wichtiges Thema wurde von Schmidt die touristische Infrastruktur, insbesondere „Borkum im Winter“, angesprochen. So forderte er unter anderem, in den umsatzschwachen Monaten von November bis März, die Fremdenverkehrsabgabe zu senken. „Im Sommer wie im Winter muß das umfangreiche touristische Angebot hervorgehoben werden“, meinte Schmidt und wies auf die Konkurrenz an der Ostsee hin. Letztes kommunales Thema war die Umstrukturierung der Wirtschaftsbetriebe, die nach seiner Meinung in aller Munde sei, aber keiner genau wisse, was genau geschehe. Die weiteren Ausführungen des Vorsitzenden beschäftigten sich dann mit der „großen Politik“. Hart ins Gericht ging er dann auch mit Bundeskanzler Gerhard Schröder: „Der Kanzler wollte sich an der Arbeitslosigkeit messen lassen. Das können wir gerne tun. Wählt ihn und sein unfähiges Kabinett ab.“ Rot-grün stehe für eine Blockade der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes. Die Regierung lähme die Entwicklung und entmündige Bürger. Über die Ausführungen von Hanno Kunz berichten wir in der Montag-Ausgabe.